



Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft



Halbjahresfinanzbericht

per 30.06.2014

INHALTSVERZEICHNIS

HIGHLIGHTS	3
I. BERICHT DES VORSTANDES	4
II. HALBJAHRESLAGEBERICHT	7
1. UNTERNEHMEN UND UMFELD	7
2. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	11
3. GESCHÄFTSBEREICHE	13
4. ENTWICKLUNG DER RISIKEN UND CHANCEN	19
III. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS	21
1. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KELAG-KONZERNS	21
2. GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES KELAG-KONZERNS	22
3. BILANZ DES KELAG-KONZERNS	23
4. ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS DES KELAG-KONZERNS	24
5. GELDFLUSSRECHNUNG DES KELAG-KONZERNS	25
6. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DES KELAG-KONZERNS	26
7. AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGSANGABEN.....	28
IV. ERKLÄRUNG DES VORSTANDES	43

HIGHLIGHTS

- Wasserführung über dem langjährigen Durchschnitt
- Weiterhin rückläufige Strompreise am Großhandelsmarkt
- Fortführung des wertorientierten Wachstumskurses
- Bestätigung des „A/stable“ Ratings
- Erfolgreiche Platzierung einer Kapitalmarktanleihe über 150 Mio. EUR

Kennzahlen

	Einheit	01.01.- 30.06.2014	01.01.- 30.06.2013	Veränderung
Umsatzerlöse brutto	Mio. EUR	715,5	773,0	-7,4%
Umsatzerlöse netto	Mio. EUR	486,3	538,2	-9,6%
Operatives Ergebnis	Mio. EUR	60,3	67,3	-10,4%
EBITDA	Mio. EUR	105,8	113,8	-7,0%
EBITDA-Marge	%	14,8	14,7	
Finanz- und Beteiligungsergebnis	Mio. EUR	26,4	20,9	26,3%
Konzernergebnis	Mio. EUR	73,3	73,6	-0,4%
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. EUR	135,8	142,9	-5,0%
Stromabsatz gesamt	GWh	8.661	9.088	-4,7%
Stromhandel	GWh	6.394	6.867	-6,9%
Stromabsatz Vertrieb und Sonstiges	GWh	2.267	2.221	2,1%
Gasabsatz gesamt	GWh	5.206	4.041	28,8%
Wärmeabsatz gesamt	GWh	866	1.032	-16,1%
Erzeugungskoeffizient	%	133,0	119,0	

	Einheit	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.747,6	1.853,5	-5,7%
Eigenkapital	Mio. EUR	726,1	695,8	4,4%
Eigenkapital-Quote	%	41,5	37,5	
Nettoverschuldung	Mio. EUR	258,4	224,6	15,0%
Nettoverschuldungsgrad	%	35,6	32,3	

I. BERICHT DES VORSTANDES

Moderate Konjunkturerholung in Europa

Die Erholung der Weltwirtschaft hält 2014 weiter an. Nachdem Europa im vergangenen Jahr die Rezession überwunden hatte, setzte eine moderate Konjunkturerholung ein. Auf Jahres-sicht wird für Österreich eine BIP-Zunahme von 1,4 % prognostiziert.

Moderate wirtschaftliche Erholung

Die Auswirkungen der „Energiewende“, d.h. die Änderungen des energierechtlichen Ordnungsrahmens mit der Zielsetzung eines beschleunigten Umbaus des Energiesystems hin zu erneuerbaren Energien, beeinflusst unsere unternehmerischen Entscheidungen weiterhin maßgeblich. Anfang Juli beschloss der Nationalrat das Energieeffizienzgesetz. Damit wurde die Verantwortung zur Steigerung der Energieeffizienz unter Sanktionierung mittels Ausgleichszahlungen den Energieversorgern übertragen.

Angesichts der noch mäßigen Dynamik der Weltwirtschaft und der äußerst milden Winter-temperaturen in weiten Teilen Europas zeigten die Preise an den Brennstoffmärkten in den ersten sechs Monaten einen rückläufigen Trend. Während der Ölpreis auf Vorjahresniveau lag, notierten Kohle und Gas deutlich unter ihren Vergleichswerten aus 2013. Die Preise für CO₂-Emissionszertifikate haben sich mittlerweile auf niedrigem Niveau stabilisiert. An den Großhandelsmärkten ließen die Zunahme der Einspeisung aus geförderter regenerativer Energieerzeugung, bestehende Überkapazitäten sowie niedrige Primärenergie- und CO₂-Emissionskosten die Strompreise weiter sinken.

Hohe Niederschlagsmengen im bisherigen Jahresverlauf und große Schneemengen resultierten in einem erhöhten Wasserdargebot mit einer um 14 %-Punkte gesteigerten Wasser-führungsquote gegenüber dem vorjährigen Vergleichszeitraum. Die milde Witterung im ers-ten Halbjahr führte zu einer gesunkenen Wärmenachfrage.

Höheres Wasserdargebot

Konstanter Ergebnisverlauf

Trotz schwieriger konjunktureller und energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen verzeich-nete die KELAG im ersten Halbjahr bezogen auf das Konzernergebnis eine konstante Er-gebnisentwicklung. Negative Ergebniseffekte aus rückläufigen Preisen und einer milden Witterung konnten weitestgehend durch die sehr gute Wasserführung und ein besseres Be-teiligungsergebnis kompensiert werden.

Highlights im ersten Halbjahr 2014

Standard & Poor's bestätigte auch heuer wieder das Rating der KELAG mit „A/stable“. Mit diesem hervorragenden Rating nimmt die KELAG im europäischen Vergleich der Energie-versorger eine Spitzenposition ein. Auf dieser Basis platzierten wir im Juni erfolgreich eine zwölfjährige Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 150 Mio. EUR bei einem Zins-satz von 3,0 % per anno am Kapitalmarkt.

„A“-Rating bestätigt

Auf Grundlage unserer soliden Finanz- und Ertragsstruktur haben wir auch im ersten Halbjahr 2014 unseren Kurs der wertorientierten Wachstums- und Innovationsstrategie auf Basis erneuerbarer Energien erfolgreich fortgesetzt.

Der Ausbau unserer heimischen Kraftwerkskapazitäten verläuft weiter planmäßig. Das im Jahr 2013 fertiggestellte Laufkraftwerk Tröpolach mit einer Erzeugungsleistung von 8 MW nahm im Februar seinen regulären Vollbetrieb auf.

Investitionen im
Heimmarkt

Hervorzuheben ist das Gemeinschaftsprojekt Reißeck II mit der VERBUND Hydro Power GmbH, welches die bestehenden Kraftwerksgruppen Reißeck/Kreuzeck und Malta um zusätzliche 430 MW Erzeugungs- und Pumpleistung erweitert. Der Baubeginn erfolgte im Sommer 2010. In Summe werden wir mit Blick auf die geplante Inbetriebnahme 2015 für 181 MW Erzeugungsleistung und 137 MW Pumpleistung anteilig 191 Mio. EUR investieren.

Projekt
Reißeck II

Unsere Aktivitäten zur selektiven Markterschließung in Südosteuropa haben wir auf Basis erneuerbarer Energien unter klaren Rendite- und Risikokriterien fortgeführt. Im Kosovo bauen wir am Standort des in Betrieb befindlichen Kraftwerks Lumbardhi zwei weitere Kleinwasserkraftwerke mit insgesamt rd. 20 MW Leistung. In Bosnien errichtet die KELAG ein Kleinwasserkraftwerk mit rd. 3 MW Leistung. Anfang des Jahres wurde ein zusätzlicher rumänischer Windpark mit 8 MW in Betrieb genommen. Weitere kleinere Erzeugungsprojekte befinden sich derzeit in konkreter Entwicklung und Umsetzung.

Wachstum im
Ausland

Zur Gewährleistung der zukünftigen Qualität der Stromversorgung setzte der Geschäftsbereich Netz ein umfangreiches Investitions- und Instandhaltungsprogramm um. Wesentliche Schwerpunkte zur Sicherstellung unserer Netzstabilität bildeten der Baubeginn des 220/110-kV-Umspannwerkes im Großraum Villach sowie Erneuerungsmaßnahmen in zahlreichen Umspannwerken. Neben kundengetriebenen Erweiterungsmaßnahmen wurde das Masttauschprogramm weitergeführt sowie Trafostationen erneuert.

Sicherstellung der
Netzqualität

Auch im Geschäftsbereich Wärme konnten wir unsere Aktivitäten weiter ausbauen. In Trofaiach in der Steiermark erfolgt die Umstellung eines Erdgas-basierten Fernwärmesystems auf Nutzung industrieller Abwärme. Mit der BWI Biowärme Imst GmbH in Tirol haben wir einen Wärmeversorger auf Basis biogener Rohstoffen erworben. Darüber hinaus befinden sich weitere Wärmeprojekte mittels Abwärmennutzung bzw. Biomasse in Neudörfel im Burgenland sowie in Völkermarkt in Kärnten in der Realisierung.

Erweiterungen im
Wärme-geschäft

Als innovativer Energiedienstleister messen wir dem Klimaschutz und der Energieeffizienz hohe Bedeutung bei. In diesem Kontext offerieren wir unseren Kunden attraktive Angebote und entwickeln unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio stetig weiter. Mit unserer im Herbst 2013 gestarteten Energieeffizienz-Offensive haben wir ein umfangreiches Maßnahmenpaket vorgelegt, mit dem der Energieverbrauch gesenkt sowie die Nutzung erneuerbarer Energie und der Einsatz effizienter Energieanwendungen forciert werden. Unsere Energieberatung verzeichnet eine konstant hohe Nachfrage. Unter der Marke „SmartHome Austria“

Innovative
Produkte und
Dienstleistungen

vertreiben wir intelligente Produkte zur Steigerung von Energieeffizienz, Komfort und Sicherheit in Haushalten. Darüber hinaus widmen wir uns proaktiv den Zukunftsthemen Smart Metering, Fotovoltaik und Elektromobilität. In Kooperation mit der Stadt Villach arbeiten wir an einem Bürgerbeteiligungsmodell für Fotovoltaikanlagen im Stadtgebiet.

Als grünes Unternehmen sind wir in unserer Unternehmensphilosophie und damit in unserem unternehmerischen Handeln dem Ansatz der Nachhaltigkeit verpflichtet. Unser Ziel ist die Sicherstellung einer optimalen Balance zwischen wirtschaftlicher Stabilität, Versorgungszuverlässigkeit, Klimaschutz und sozialer Verantwortung.

Nachhaltiges
unternehmerisches
Handeln

Wir tragen Verantwortung!

Die KELAG ist sich ihrer wirtschaftlichen, energiepolitischen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Mit unseren Aktivitäten leisten wir einen hohen messbaren Beitrag zur regionalen Wertschöpfung sowie zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen für den Wirtschafts- und Energiestandort Kärnten. Diese Verantwortung werden wir auch in Zukunft wahrnehmen.

Corporate Social
Responsibility

Wir werden die sich stellenden wirtschaftlichen und energiepolitischen Herausforderungen aktiv annehmen, rechnen aber angesichts des schwierigen Marktumfeldes mit einer rückläufigen Ergebnisentwicklung.

Der Vorstand:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann Egger e. h.
Sprecher des Vorstandes

Dipl.-Ing. Manfred Freitag e. h.
Mitglied des Vorstandes

Dipl.-Kfm. Armin Wiersma e. h.
Mitglied des Vorstandes

II. HALBJAHRESLAGEBERICHT

1. Unternehmen und Umfeld

Wirtschaftliches Umfeld

Ausgehend von 2013 hielt die zunehmende Belebung der Weltwirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2014 an, lediglich das erste Quartal zeigte eine vorübergehende Abschwächung. Vorlaufindikatoren signalisieren eine bevorstehende Zunahme der Dynamik. Auch in Europa setzte sich die Konjunkturerholung im ersten Halbjahr fort, nachdem der Euro-Raum in 2013 die Rezession überwunden hatte. Die Volkswirtschaften der Euro-Krisenländer sind nach wie vor verstärkten Belastungen ausgesetzt, die gepaart mit der erheblichen Verschuldung einem kräftigeren Aufschwung entgegenstehen. Hinzu kommt die zuletzt zugenommene Belastung der Beziehungen zwischen der EU und Russland angesichts der Ukraine-Krise. Als Folge wird die hohe Arbeitslosigkeit nur langsam zurückgehen.

Die aktuelle Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum 2014 liegt mit 3,3 % über dem Niveau von 2013. In der EU wird im laufenden Jahr mit einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 1,4 %, innerhalb der Euro-Zone um 1,0 % gerechnet. Österreichs Wirtschaft befindet sich ausgehend vom dritten Quartal 2013 auf einem soliden wenn auch flachen Wachstumspfad. Für Österreich wurde zuletzt ein BIP-Wachstum von 1,4 % für das aktuelle Jahr und 1,7 % für 2015 vorhergesagt.

Österreich verzeichnet nach wie vor die EU-weit geringste Arbeitslosigkeit. Trotz anhaltendem Beschäftigungswachstum wird die Arbeitslosigkeit durch die starke Ausweitung des Arbeitskräfteangebots leicht zunehmen. Für das Gesamtjahr 2014 wird eine Arbeitslosenquote von 5,2 % prognostiziert.

Nach 2,1 % im Jahr 2013 wird Österreichs Inflationsrate im laufenden Jahr auf 1,7 % zurückgehen. Insbesondere aufgrund des stärkeren Preisauftriebs bei Dienstleistungen liegt die Verteuerung in Österreich deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums.

Zur Stützung der Wirtschaft, vor allem in den Krisenländern des Euro-Raums, senkte die EZB die Leitzinsen Anfang Juni von 0,25 % auf den neuen historischen Tiefststand von 0,15 %.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Österreichweit ist der Stromverbrauch in den ersten sechs Monaten um 1,8 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf insgesamt 34,4 TWh zurückgegangen. Der landesweite Erdgasverbrauch gab im Berichtszeitraum um 13,3 % gegenüber der Vorjahresperiode nach. Verantwortlich hierfür war insbesondere der geringere Heizwärmebedarf bei einer gegenüber dem langjährigen Durchschnitt deutlich milderer Witterung in den ersten vier Monaten des Jahres sowie ein geringerer Einsatz von Gaskraftwerken. Die Heizgradtage zeigten eine negative Abweichung um 10,7 %.

Die Preisentwicklungen an den internationalen Brennstoffmärkten verliefen im ersten Halbjahr überwiegend gedämpft. Während Gas- und Kohlepreise unter den Werten von 2013 lagen, notierte Öl auf gleichem Niveau.

Die Rohölpreisnotierungen der ersten Jahreshälfte lagen im Durchschnitt mit 108 USD je Barrel auf Vorjahresniveau. Geopolitische Einflüsse aus dem Irak, Libyen sowie das belastete Verhältnis zwischen EU und Russland angesichts des Ukraine-Konflikts ließen den Ölpreis in der zweiten Junihälfte vorübergehend auf über 113 USD je Barrel ansteigen.

Da die Langfristverträge zur Gaseinfuhr nach Europa noch weitgehend ölpreisindiziert sind, führt dies zu einem um einige Monate zeitversetzten Verlauf der Gaspreise zum Ölpreis. Neben solchen Langfristverträgen prägen zunehmend kurzfristige, ölpreisunabhängige Handelsgeschäfte die Lage an den Gasmärkten. Diese nicht ölpreisindizierten Gasmengen notieren zu tieferen Preisen und tragen so zu einer weiteren Entkoppelung der Gas- von den Ölmärkten bei.

In Europa drückten neben der ungewöhnlich milden Witterung überdurchschnittlich gut gefüllte Erdgasspeicher auf die Gaspreise im Spotmarkt. Diese notierten im ersten Halbjahr durchschnittlich mit 22 EUR je MWh gegenüber 27 EUR je MWh im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Preise für Steinkohle setzten im ersten Halbjahr 2014 mit durchschnittlich 82 USD je Tonne ihren Abwärtstrend fort. Der weltweite Kohlemarkt ist von Überkapazitäten geprägt, während sich nachfrageseitig insbesondere das gebremste Wachstum Chinas auswirkt.

Im europäischen Emissionshandel haben sich die Preise seit Anfang 2013 auf niedrigem Niveau stabilisiert. Durchschnittlich lag der Preis der Zertifikate in den ersten sechs Monaten 2014 mit 5,9 EUR je Tonne CO₂ über dem Niveau des ersten Halbjahres 2013 von 4,5 EUR

je Tonne CO₂. Ende Jänner sorgte das EU Klima- und Energiepaket 2030 für einen vorübergehenden Preisanstieg.

Niedrige Preise für Brennstoffe und CO₂-Emissionsrechte, weiter steigende Einspeisung von erneuerbaren Energien einhergehend mit Überkapazitäten konventioneller Kraftwerke führten neuerlich zu tieferen Notierungen an den Strom-Großhandelsmärkten.

An der Energiebörse EPEX-Spot lagen im Berichtszeitraum die Durchschnittspreise für Grundlastkontrakte im Spothandel bei 32 EUR je MWh, für Spitzenlastkontrakte bei 40 EUR je MWh. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 entspricht dies einem Rückgang von 5 EUR je MWh bei Grundlast bzw. 7 EUR je MWh bei Spitzenlast.

Ähnlich gestaltete sich die Preissituation am Terminmarkt. Auch die Kontrakte für das darauffolgende Jahr (Forward 2015) gingen in den ersten sechs Monaten dieses Jahres mit durchschnittlich 35 EUR je MWh für Grundlast und 45 EUR je MWh für Spitzenlast zurück. In der Vergleichsperiode 2013 kostete der Forward 2014 durchschnittlich 40 EUR je MWh Grundlast und 51 EUR je MWh Spitzenlast. Dies entspricht einem Preisrückgang von rd. 12 %.

Die KELAG verfolgt eine langfristige Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie. Daher wird ein Großteil der Erzeugungsmengen sukzessive für die Folgejahre vermarktet. Gleichzeitig erfolgt die Beschaffung des Vertriebsbedarfs für Privat- und Gewerbekunden rätierlich im Voraus. Die Vermarktungs- und Beschaffungspolitik der KELAG nivelliert kurzfristige Preisschwankungen und trägt so zu einer erhöhten Planungssicherheit und damit Ergebnisstabilität bei. Die rückläufige Strompreisentwicklung an den Großhandelsmärkten vermindert jedoch die Wirtschaftlichkeit unserer Erzeugungskapazitäten.

Ende Jänner 2014 stellte die EU-Kommission einen neuen Rahmen für die europäische Klima- und Energiepolitik bis 2030 als Weiterentwicklung der 20-20-20 Ziele vor. Inhaltliche Eckpunkte sind eine Senkung der Treibhausgasemissionen um 40 % gegenüber 1990, die EU-weite Anhebung des Anteils an erneuerbaren Energien auf 27 % sowie eine Reform des EU-Emissionshandelssystems zu Beginn des neuen Handelszeitraums ab 2021. Ende Juli ergänzte die EU-Kommission ihren Diskussionsvorschlag um ein Energieeffizienzziel von 30 % gegenüber dem Stand von 1990. Bereits im Oktober wollen sich die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten auf die künftigen Ziele verständigen.

Auf Basis der im September 2012 vom EU-Parlament verabschiedeten Energieeffizienzrichtlinie beschloss der Nationalrat Anfang Juli das Bundesenergieeffizienzgesetz mit Zweidrittelmehrheit. Energielieferanten werden darin zum Nachweis von Energieeffizienzmaßnah-

men in Höhe von 0,6 % des Endenergieabsatzes des jeweiligen Vorjahres verpflichtet. Bei Nichterfüllung der Nachweispflicht sind für 2015 schuldbefreiende Ausgleichszahlungen in Höhe von 200 EUR/MWh zu leisten.

Mitte Juni 2014 trat das Verbraucherrechte-Richtlinie-Umsetzungsgesetz in Kraft. Darin wurden unter anderem eine Verbesserung der Informationslage, der Beschwerde- und Reklamationsmöglichkeiten sowie eine Erleichterung und Erweiterung des Rücktrittsrechts für Verbraucher im Fernabsatz-Geschäft festgelegt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Kurzfassung in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2014	01.01.- 30.06.2013
Umsatzerlöse brutto	715,5	773,0
Umsatzerlöse netto	486,3	538,2
Operatives Ergebnis	60,3	67,3
Finanz- und Beteiligungsergebnis	26,4	20,9
Konzernergebnis	73,3	73,6

Die Brutto-Umsatzerlöse reduzierten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 um 57,5 Mio. EUR bzw. 7 %. Dieser Rückgang ist insbesondere auf das gesunkene Marktpreisniveau für Strom sowie aus Mindermengen für Erdgas im Endkundengeschäft zurückzuführen. Des Weiteren wirkte sich die milde Witterung der ersten Monate 2014 negativ auf den Wärmeabsatz aus. Der Erzeugungskoeffizient für das erste Halbjahr 2014 betrug 133,0 %.

Die Nettoumsatzerlöse reduzierten sich ebenfalls aufgrund der oben genannten Effekte von 538,2 Mio. EUR auf 486,3 Mio. EUR.

Umsatzerlöse netto	01.01.-30.06.2014		01.01.-30.06.2013	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Strom/Gas	405,5	83,4	444,9	82,7
Wärme	72,4	14,9	84,2	15,7
Beteiligungen/Sonstige	8,5	1,7	9,1	1,7
	486,3	100,0	538,2	100,0

Der Personalaufwand lag im ersten Halbjahr 2014 mit 67,4 Mio. EUR um 1,4 Mio. EUR über jenem des ersten Halbjahres 2013, im Wesentlichen aufgrund von Kollektivvertragsanpassungen.

Die Abschreibungen bewegen sich mit 45,5 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Das operative Ergebnis in den ersten sechs Monaten wird verteilt über die verschiedenen Geschäftsfelder maßgeblich durch die warme Witterung und durch das niedrige Marktpreisniveau beeinflusst. In Summe sinkt das operative Ergebnis gegenüber jenem des ersten Halbjahres 2013 um 7,0 Mio. EUR auf 60,3 Mio. EUR.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis lag im ersten Halbjahr 2014 mit 26,4 Mio. EUR um 5,5 Mio. EUR über jenem des Vergleichszeitraumes 2013. Insbesondere ist im Finanz- und

Beteiligungsergebnis erstmalig das anteilige Jahresergebnis für die Monate Mai und Juni 2014 der VERBUND Hydro Power GmbH enthalten.

Das Konzernergebnis liegt mit 73,3 Mio. EUR auf dem Niveau des Vergleichszeitraumes 2013.

in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2014	01.01.- 30.06.2013
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	135,8	142,9
Nettoverschuldung	258,4	162,3

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug im ersten Halbjahr 2014 135,8 Mio. EUR und lag damit preis- und witterungsbedingt um 7,1 Mio. EUR unter dem Wert des ersten Halbjahres 2013.

Die Nettoverschuldung als die Differenz zwischen Finanzverbindlichkeiten und liquiden Mitteln beträgt zum 30. Juni 2014 258,4 Mio. EUR.

3. Geschäftsbereiche

3.1. Strom/Gas

Erzeugung – Strom

Die KELAG gehört zu den großen österreichischen Erzeugern von Strom aus Wasserkraft. Zusätzlich setzt die KELAG Aktivitäten im Windkraftsegment. Im Bereich Fotovoltaik werden selektiv Projekte realisiert. In insgesamt 79 konzerneigenen Kraftwerken und über Bezugsrechte an Kraftwerken Dritter verfügt die KELAG über eine Kraftwerksleistung von insgesamt rd. 1.100 MW mit einer Erzeugungsmenge im Regeljahr von rd. 2.946 Mio. kWh. Die größten Erzeugungsanlagen der KELAG befinden sich in der Kraftwerksgruppe Fragant.

Die größte Einzelinvestition der KELAG stellt aktuell das Gemeinschaftsprojekt Reißbeck II mit der VERBUND Hydro Power GmbH dar. Der Baubeginn erfolgte im Sommer 2010. Die bestehenden Kraftwerksgruppen Reißbeck/Kreuzeck und Malta werden um zusätzliche 430 MW Erzeugungs- und Pumpleistung erweitert. Die Inbetriebnahme ist für 2015 geplant. Bis dahin wird die KELAG für ihren Anteil von 181 MW Erzeugungsleistung und 137 MW Pumpleistung rd. 191 Mio. EUR investieren. Durch diese Kraftwerksbeteiligung kann die Jahreserzeugung der KELAG um 415 Mio. kWh gesteigert werden.

Im Jahr 2012 wurde mit dem Bau des Laufkraftwerkes Tröpolach mit einer Leistung von rd. 8 MW begonnen. Das Kraftwerk wurde gemeinsam mit einem privaten Partner realisiert und Ende 2013 in Betrieb genommen. Nach Absolvierung des Probetriebs erfolgte im Februar 2014 die Freigabe für den regulären Vollbetrieb.

Im ersten Halbjahr 2014 übernahm die KELAG das Kraftwerk Twimberg zu 100 %. Zuvor war die KELAG lediglich Miteigentümer. Das Kraftwerk verfügt über eine Leistung von 4,2 MW und eine Jahresenergieerzeugung von rd. 20 GWh.

Die Vorbereitungen zur Neuerrichtung des seit 1913 in Betrieb stehenden Kraftwerks Untertweg wurden fortgeführt. Durch Vergrößerung der Fallhöhe wird die Leistung von derzeit rd. 800 kW auf rd. 1.450 kW gesteigert. Weitere Kleinkraftwerksprojekte befinden sich in konkreter Prüfung.

Die Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie werden laufend umgesetzt. Dies bedingt unter anderem die Errichtung von Fischaufstiegshilfen bei entsprechenden Wasserkraftwerken.

Das mit der Stadt Villach gestartete Kooperationsprojekt zur Errichtung einer Fotovoltaikanlage im Rahmen einer Bürgerbeteiligung wurde weiter vorangetrieben. Insgesamt soll in der Stadt Villach eine Fotovoltaikleistung von rd. 500 kW_p installiert werden. In Slowenien be-

treibt die KELAG derzeit zwei Fotovoltaikkraftwerke mit einer jährlichen Erzeugung von rd. 2 GWh, der Erwerb einer weiteren Fotovoltaikanlage steht kurz vor Abschluss.

Zusätzlich zu den Neubauaktivitäten wurden im ersten Halbjahr 2014 weitere Ersatzinvestitions- und Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der bestehenden Erzeugungsanlagen in Angriff genommen.

Im Ausland setzte die KELAG ihr Engagement erfolgreich und mit Bedacht fort. Derzeit werden in Bosnien, Serbien und im Kosovo Kleinwasserkraftwerke mit einer Gesamtleistung von rd. 26 MW bei einer jährlichen Regelerzeugung von rd. 83 GWh betrieben. Am Standort des bereits bestehenden Kraftwerks Lumbardhi im Kosovo wurde Ende des ersten Halbjahres ein Kraftwerk mit rd. 7 MW in Betrieb genommen, ein weiteres mit rd. 13 MW befindet sich in Errichtung. Gemeinsam mit dem darüber hinaus geplanten Kraftwerk Lumbardhi II soll die Kraftwerkskette in Zukunft rd. 124 GWh Strom pro Jahr erzeugen. Zudem baut die KELAG in Bosnien ein Kleinwasserkraftwerk mit rd. 3 MW Leistung bzw. 15 GWh Jahreserzeugung. Weitere Wasserkraftprojekte, mit deren Umsetzung in naher Zukunft gerechnet werden kann, befinden sich in Entwicklung.

Im Windkraftbereich hat die KELAG Anfang des Jahres einen rumänischen Windpark mit 8 MW in Betrieb genommen. Damit betreibt die KELAG drei Windparks in Rumänien sowie einen in Bulgarien und verfügt insgesamt über rd. 40 MW am Netz befindlicher Erzeugungskapazität bei einem erwarteten jährlichen Energieertrag von rd. 100 GWh.

Aufbringung – Strom

Die Stromaufbringung des KELAG-Konzerns verminderte sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2014 um 498 Mio. kWh bzw. 5 % auf 9.028 Mio. kWh gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013. Die Zunahme des natürlichen Wasserdargebots spiegelte sich in einer gegenüber der ersten Hälfte des Vorjahres um 14 %-Punkten gesteigerten Wasserführungsquote wider. Die Eigenaufbringung steigerte sich um 56 Mio. kWh bzw. 3 % auf 1.789 Mio. kWh. Der Fremdstrombezug reduzierte sich im Betrachtungszeitraum um 554 Mio. kWh bzw. 7 % auf 7.239 Mio. kWh.

Absatz – Strom

Der gesamte Stromabsatz der KELAG verzeichnete im ersten Halbjahr 2014 einen Rückgang um 427 Mio. kWh bzw. 5 % auf 8.661 Mio. kWh. Wie bei der Stromaufbringung ist auch beim Stromabsatz die gesunkene Menge auf den Stromhandel zurückzuführen. Der Stromabsatz im Endkundengeschäft in Höhe von 2.082 Mio. kWh lag auf dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahrs.

Als grünes Unternehmen versorgt die KELAG ihr komplettes Stromkundenportfolio mit 100 % zertifiziertem Strom aus erneuerbaren Energien.

Zielgerichtete Marketing-Maßnahmen, wie beispielsweise der KELAG Business Circle für Großkunden oder Veranstaltungen für Kunden im Gewerbesegment, führten zu einer weiter gestiegenen Kundenbindung. Der KELAG-PlusClub, das Kundenbindungsinstrument für Haushaltskunden, verzeichnete einen anhaltend regen Zulauf.

Die Entwicklung und Vermarktung von Energieeffizienz-Produkten wurde weiter vorangetrieben. Unter der Marke SmartHome Austria vertreibt die KELAG Produkte zur Verbesserung der Energieeffizienz, aber auch zur Steigerung von Komfort und Sicherheit im Haushaltsbereich. Im Bereich E-Mobility wurden Kooperationen mit Marktpartnern zur Abnahme von Lade-Infrastruktur intensiviert.

Der steigenden Nachfrage an energiesparenden Maßnahmen begegnet die KELAG mit branchenspezifischen Energieberatungen für Industrie, Gemeinden sowie Haushalts- und Gewerbekunden. Rund 3.000 Beratungsgespräche im ersten Halbjahr 2014 zeigen ein ungebrochenes Interesse. Über den interaktiven Energieberater haben bis Ende Juni rd. 8.000 Privat- und Gewerbekunden ihr mögliches Energiesparpotenzial selbst ermittelt. Über Marktpartner wurden bis Mitte 2014 rd. 300 energieeffiziente Wärmepumpenheizungen und rd. 70 Erdgasheizungen neu realisiert.

Mit dem Produkt enerlyse startete die KELAG Anfang 2014 den Vertrieb eines Energieeffizienz-Produktes für Gemeinden, KMU und Industrie zur Identifikation von Einsparungspotenzialen, zur Steigerung der Energieeffizienz und damit zur Reduzierung der Energiekosten.

Im ersten Halbjahr 2014 organisierte die KELAG 50 Gemeinde-Energietage. Dabei fand die Energieberatung der KELAG zur Planung von Heizsystemen bis hin zur Inanspruchnahme von Förderungsmöglichkeiten hohes Kundeninteresse. 104 Gemeinden in Kärnten sind Partner der KELAG-Energieberatung und bieten ihren Bürgern das Gemeinde-Energieberatungspaket der KELAG an. Gemeinden werden zudem mit einem Aktionsprogramm bei der Umrüstung veralteter Beleuchtungsanlagen auf die moderne LED-Technik unterstützt.

Mit der Zielsetzung, einen nachhaltigen Beitrag zu Klimaschutz, Energieeffizienz und Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung zu leisten, startete die KELAG im Herbst 2013 die Energieeffizienz-Offensive. Das mit 20 Mio. EUR für fünf Jahre dotierte Paket umfasst Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs, zur Nutzung erneuerbarer Energie und zum Einsatz effizienter Energieanwendungen. Zielgruppen sind neben Privatkunden auch Gewerbebetriebe und Gemeinden. Integrierten Bestandteil bildet die konkrete Unterstützung für Haushalte mit sehr geringem Einkommen. Hierfür kooperiert die KELAG mit Sozialeinrichtungen in Kärnten.

Aufbringung – Gas

Die Gasaufbringung der KELAG verzeichnete im ersten Halbjahr 2014 einen Anstieg um 988 Mio. kWh bzw. 23 % auf 5.250 Mio. kWh. Wesentliche Ursache hierfür bildeten ausgeweitete Gashandelsaktivitäten.

Absatz – Gas

Der Gasabsatz der KELAG legte im ersten Halbjahr 2014 um 1.165 Mio. kWh bzw. 29 % auf 5.206 Mio. kWh zu. Die mengenmäßige Ausweitung des Erdgasabsatzes ist ebenfalls in der Zunahme der Gashandelsaktivitäten begründet. Gleichzeitig ging der Endkundenabsatz i.W. witterungsbedingt zurück. Der Anteil des Gasabsatzes außerhalb Kärntens liegt mit 69 % weiterhin auf hohem Niveau.

Netzabsatz – Strom/Gas

Der Netzabsatz Strom an Endkunden der KNG-Kärnten Netz GmbH verringerte sich im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Geschäftsjahres 2013 um rd. 27 Mio. kWh bzw. 1 % auf 2.036 Mio. kWh.

Der Netzabsatz Erdgas ging gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 um 60 Mio. kWh bzw. 5 % auf 1.131 Mio. kWh aufgrund des geringeren Erdgasbedarfs von Großkunden zurück.

3.2. Wärme

Im Geschäftsbereich Wärme des KELAG-Konzerns sind neben der KELAG Wärme GmbH die Wärmeversorgung Arnoldstein Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH, die ausländischen Wärmeaktivitäten sowie die Kärntner Restmüllverwertungs GmbH gebündelt.

Die KELAG Wärme GmbH ist einer der größten Wärmedienstleister Österreichs. Der Fokus der unternehmerischen Tätigkeit liegt auf der möglichst umweltfreundlichen Erzeugung von Wärme und Prozessenergie in den etwa 900 Heizzentralen sowie der Versorgung der Kunden in rd. 80 Fernwärmenetzen. Neben Wärme wird auch Ökostrom mittels Kraft-Wärme-Kopplung produziert. Als Energiequellen werden primär Biomasse und industrielle Abwärme genutzt – in diesen Bereichen ist die KELAG Wärme GmbH österreichweit führend. Verdichtungsmaßnahmen und Effizienzsteigerungen von bestehenden Fernwärmesystemen werden auch zukünftig fortgeführt.

Bis zum Jahre 2024 sollen 60 % der benötigten Energie auf Basis regenerativer Energiequellen und Abwärme aufgebracht werden. Heute liegt dieser Anteil bereits bei über 50 %. Als einer der wenigen Wärmeversorger Österreichs verzichtet die KELAG Wärme GmbH komplett auf den Einsatz von Heizöl schwer als Primärenergieträger. Wo industrielle Abwärme nicht genutzt werden kann und die Wärmeerzeugung auf Basis Biomasse nicht möglich ist, wird bevorzugt Erdgas – der mit Abstand umweltfreundlichste aller fossilen Energieträger – als Heizmedium eingesetzt.

Wesentliche Ereignisse im ersten Halbjahr 2014 waren die weitere Umsetzung der Projekte in Neudörfel (Burgenland) und Völkermarkt (Kärnten), die Umstellung eines Erdgas-basierten Fernwärmesystems auf industrielle Abwärme in Trofaiach (Steiermark) sowie der Erwerb der BWI Biowärme Imst GmbH in Tirol. Die BWI Biowärme Imst GmbH versorgt private, gewerbliche und öffentliche Abnehmer mit Wärme aus biogenen Rohstoffen.

Aufbringung – Wärme

Die Wärmeaufbringung im ersten Halbjahr 2014 betrug insgesamt 1.097 Mio. kWh. Dies entspricht einem Rückgang von rd. 222 Mio. kWh bzw. 17 % gegenüber der ersten Jahreshälfte 2013. Der größte Teil der produzierten Wärme wird umweltfreundlich aus industrieller Abwärme, Biomasse und sonstigen Erneuerbaren Energieträgern erzeugt.

Absatz – Wärme

Der Wärmeabsatz der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 866 Mio. kWh gab gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um rd. 166 Mio. kWh bzw. 16 % nach. Der Absatzrückgang ist in erster Linie auf die mildere Witterung und die somit unter dem langjährigen Mittelwert liegenden Heizgradtage im ersten Halbjahr zurückzuführen.

3.3. Beteiligungen/Sonstige

Die KELAG hält an der VERBUND Hydro Power GmbH (vormals AG), dem größten österreichischen Stromerzeuger aus Wasserkraft, einen Anteil von 10,02 %. Durch Einbringung von Windkraftaktivitäten des Hauptgesellschafters VERBUND AG wäre der KELAG-Anteil verwässert worden. Um die Beteiligungsquote von 10,02 % zu erhalten, übte die KELAG zeitgleich ihr vertraglich garantiertes Recht zum Erwerb von Anteilen an der VERBUND Hydro Power GmbH aus.

Internationale Beteiligungen

Die KI-KELAG International GmbH wurde als 100 %-ige Tochtergesellschaft der KELAG im Februar 2009 gegründet und bündelt die internationalen Aktivitäten der Stromerzeugung aus den Bereichen Wasser- und Windkraft sowie Fotovoltaik.

Mit der getätigten Akquisition von Interenergo d.o.o. im November 2009 wurden neben einem Energiehandel mit Lizenzen für den gesamten südosteuropäischen Raum auch eine Reihe von erneuerbaren Projekten in den Ländern Ex-Jugoslawiens in verschiedenen Entwicklungsstadien erworben. Zielsetzung der KI-KELAG International GmbH ist vorrangig das selektive Wachstum durch kleinere Wasserkraft-, Windkraft- und Fotovoltaikanlagen in Südosteuropa.

Sonstige

Dieser Bereich umfasst dienstleistende Konzernfunktionen und andere Geschäftstätigkeiten wie z.B. Telekommunikation.

4. Entwicklung der Risiken und Chancen

Adäquate Risikopolitik und entsprechende Risikoorganisation

Unternehmerisches Handeln bedeutet „keine Chance ohne Risiko“. Es gilt daher, den Grad der Risikobereitschaft und somit die jeweiligen Risikogrenzen zu definieren.

Dementsprechend betreibt der KELAG-Konzern ein Risikomanagement, das sich mit den Risiken aus eigenem Handeln sowie mit den Risiken aus dem Marktumfeld befasst. Die konzernweite Vorgabe von Regeln und Mindeststandards stellt ein systematisches und konzern einheitliches Risikomanagement sicher. Strategisches Ziel des KELAG-Konzerns ist es, über die reine Pflichtumsetzung zur Erfüllung der gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus das Risikobewusstsein auf allen Ebenen zu erhöhen, Risikoaspekte systematisch in unternehmerische Entscheidungen einzubeziehen, die Leistungsfähigkeit der Internen Kontrollsysteme und des Berichtswesens zu verbessern und damit eine wertorientierte Risikokultur auf allen Ebenen des Konzerns zu etablieren.

Markt- und Kreditrisiken im Energiehandel und Vertrieb

Der Ausfall von Handelspartnern oder Kunden birgt die Gefahr, dass bereits gelieferte Energie nicht bezahlt wird oder Energie nochmals beschafft werden muss (Settlement- und Replacementrisiko). Darüber hinaus entstehen Risiken durch Wertveränderungen bei Commodity-Positionen sowie bei gesetzlichen Veränderungen von Verrechnungspreisen. Risikominimierung erfolgt durch initiale Bonitätsprüfung und laufende Bonitätsüberwachung in Abhängigkeit vom Vertragsvolumen mit den Handelspartnern bzw. Kunden sowie durch Schließen und Ausgleichen von betroffenen Commodity-Positionen. In diesem Zusammenhang wurden spezielle Richtlinien für Commodity-Risiken entwickelt.

Mengen- und Marktpreisrisiko in der Erzeugung

Bei der Wasserkraft hängt das Erreichen einer geplanten Produktionsmenge im Wesentlichen von der Wasserführung und somit vom Wetter ab. Einflussfaktoren für die Erlöse sind neben der Menge auch das Marktpreisniveau. Risikominimierung wird durch eine langfristige Veräußerungsstrategie und über rollierende Aktualisierung der Wasserführungsprognosen vorgenommen.

Betriebsrisiko im Netz- und Erzeugungsbereich

Das Risiko des Auftretens von Defekten bei technischen Anlagen unter anderem auch durch flächendeckende massive Wetterereignisse (Föhnstürme bzw. Nassschneefälle) wird durch eine entsprechende Instandhaltungsstrategie bzw. durch Abschluss entsprechender Versicherungen minimiert.

Regulierungsrisiko im Netzbereich

Dem Risiko der Nichtanerkennung von bestehenden Kostenpositionen bei der Tarifierung durch den Regulator wird durch ein aktives Regulierungs- und Kostenmanagement entgegen gewirkt.

Investitionsrisiken

Investitionsentscheidungen basieren auf einer Investitions- und M&A-Richtlinie die klare Wirtschaftlichkeits- und Risikokriterien beinhaltet. Durch die Einhaltung hoher technischer Standards werden technische Risiken auf ein Minimum reduziert.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken entstehen durch mögliche Schwankungen aus dem Titel Dividenden von Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Durch zielgerichtetes Beteiligungsmanagement entsprechend einer Richtlinie (Frühwarnindikatoren sowie ein laufendes Monitoring und Reporting) wird das Risiko verringert.

Finanzrisiko

Risikominimierung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt durch ein ausreichendes Internes Kontrollsystem für sämtliche in Verwendung stehenden Finanzprodukte.

Das Kontrahentenrisiko wird durch schriftliche Vorgaben für das Treasury verringert. Geschäfte mit Kontrahenten (Banken) werden nur durchgeführt, wenn diese über ein entsprechendes Rating verfügen.

Rechtliche Risiken – Compliance

Teil des Risikomanagements ist auch die Identifizierung von und der Umgang mit rechtlichen Risiken. Zu diesem Zwecke wurde in Zusammenarbeit mit einer internationalen Anwaltskanzlei ein konzernweites Compliance-System implementiert. Dieses System gewährleistet, dass die Wahrscheinlichkeit von Rechtsverstößen durch Mitarbeiter des KELAG-Konzerns so gering wie möglich gehalten wird. Das Compliance-System dient damit dem Schutz sowohl des KELAG-Konzerns als auch jedes einzelnen KELAG-Mitarbeiters und leistet gleichzeitig einen Beitrag zur nachhaltigen Sicherstellung des Unternehmenswertes.

III. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

1. Gewinn- und Verlustrechnung des KELAG-Konzerns

in Mio. EUR	RZ	01.01.- 30.06.2014	01.01.- 30.06.2013
Umsatzerlöse (einschließlich Bruttoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)		715,5	773,0
Davon Strom/Gas		634,6	679,6
Davon Wärme		72,4	84,2
Davon Sonstiges		8,5	9,1
Bezugsaufwendungen aus Energiehandelsaktivitäten		-229,2	-234,8
Umsatzerlöse (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	(1)	486,3	538,2
Sonstige Erträge		18,7	21,2
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(2)	-303,2	-353,5
Personalaufwand	(3)	-67,4	-65,9
Abschreibungen	(4)	-45,5	-46,4
Sonstige Aufwendungen	(5)	-28,7	-26,2
Operatives Ergebnis		60,3	67,3
Zinsertrag		1,9	1,3
Zinsaufwand		-10,9	-11,2
Erträge aus Beteiligungen	(6)	30,2	30,6
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	(7)	5,2	0,1
Ergebnis vor Ertragsteuern		86,7	88,2
Ertragsteuern		-13,2	-14,4
Ergebnis nach Ertragsteuern		73,5	73,9
Zuzurechnen den nicht beherrschenden Gesellschaftern		-0,2	-0,2
Zuzurechnen den Aktionären des Mutterunternehmens		73,3	73,6

2. Gesamtergebnisrechnung des KELAG-Konzerns

in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2014	01.01.- 30.06.2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	73,5	73,9
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden	-3,0	-1,0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-4,0	-1,3
Steuereffekt auf Beträge, die in künftigen Perioden nicht in die GuV umgegliedert werden	1,0	0,3
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden	0,0	0,7
Gewinne und Verluste aus Währungsdifferenzen	0,3	0,0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,0	0,0
Sicherungsgeschäfte		
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften	-0,3	1,0
Realisierte Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften	0,0	0,0
Steuereffekt auf Beträge, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden	0,1	-0,2
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-2,9	-0,2
Gesamtperiodenergebnis	70,6	73,6
Zuzurechnen den Aktionären des Mutterunternehmens	70,4	73,3
Zuzurechnen den nicht beherrschenden Gesellschaftern	0,2	0,3

3. Bilanz des KELAG-Konzerns

in Mio. EUR	RZ	30.06.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte		1.512,4	1.478,0
Immaterielle Vermögenswerte	(8)	333,1	324,9
Sachanlagen	(9)	992,3	972,1
Nach at-equity bilanzierte Beteiligungen		139,2	5,6
Sonstige Anteile an anderen Unternehmen		1,0	129,6
Sonstige Wertpapiere und Wertrechte		27,6	28,8
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte		9,6	4,2
Künftige Steueransprüche		9,6	12,7
Kurzfristige Vermögenswerte		235,2	375,5
Vorräte		20,1	19,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte		106,0	125,2
Liquide Mittel		109,1	230,4
Vermögenswerte		1.747,6	1.853,5
Eigenkapital		726,1	695,8
Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		718,0	687,9
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Eigenkapital		8,1	7,9
Langfristige Schulden		770,0	604,7
Finanzverbindlichkeiten		354,2	192,7
Rückstellungen		291,2	286,3
Künftige Steuerschulden		1,9	2,1
Baukostenzuschüsse		89,8	91,1
Sonstige Verbindlichkeiten		32,8	32,5
Kurzfristige Schulden		251,5	553,0
Finanzverbindlichkeiten		13,2	262,3
Rückstellungen für laufende Steuer		1,5	1,9
Sonstige Rückstellungen		19,6	23,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		217,1	265,2
Eigenkapital und Schulden		1.747,6	1.853,5

4. Entwicklung des Eigenkapitals des KELAG-Konzerns

in Mio. EUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Angesamelte Ergebnisse	Währungsdifferenzen	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Rücklage für Sicherungsgeschäfte	Summe Nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Eigenkapital	Gesamtsumme Eigenkapital	
Stand per 01.01.2013	58,2	0,3	621,3	-0,5	-40,2	0,0	-0,2	638,7	6,1	644,8
Sonstige Ergebnisse	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,3	0,0	0,8	-0,4	0,1	-0,3
Steuern darauf	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	-0,2	0,1	0,0	0,1
Summe Sonstiger Ergebnisse nach Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	0,0	0,6	-0,3	0,1	-0,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	73,6	0,0	0,0	0,0	0,0	73,6	0,2	73,9
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	73,6	0,0	-1,0	0,0	0,6	73,3	0,3	73,6
Dividende	0,0	0,0	-40,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-40,0	-0,6	-40,6
Sonstige neutrale Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand per 30.06.2013	58,2	0,3	654,9	-0,5	-41,2	0,0	0,4	672,0	5,8	677,9
Stand per 01.01.2014	58,2	0,3	677,7	-0,6	-48,1	-0,1	0,6	687,9	7,9	695,8
Sonstige Ergebnisse	0,0	0,0	0,0	0,3	-4,0	0,0	-0,2	-3,9	0,0	-4,0
Steuern darauf	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,1	1,0	0,0	1,1
Summe Sonstiger Ergebnisse nach Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	0,3	-3,0	0,0	-0,2	-2,9	0,0	-2,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	73,3	0,0	0,0	0,0	0,0	73,3	0,2	73,5
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	73,3	0,3	-3,0	0,0	-0,2	70,4	0,2	70,6
Dividende	0,0	0,0	-40,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-40,0	0,0	-40,0
Sonstige neutrale Veränderungen	0,0	0,0	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Stand per 30.06.2014	58,2	0,3	710,8	-0,4	-51,1	-0,1	0,5	718,0	8,1	726,1

5. Geldflussrechnung des KELAG-Konzerns

in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2014	01.01.- 30.06.2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	86,7	88,2
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Ertragsteuern auf den Netto-Cashflow	21,3	28,5
Zu- und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	45,5	46,4
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen, Ergebnis aus at equity-Beteiligungen	-5,3	-0,1
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und Wertpapieren	0,7	0,7
Zinsaufwendungen	10,9	11,2
Zinserträge	-1,9	-1,3
Beteiligungserträge	-30,1	-30,1
Sonstige	1,5	1,7
Gezahlte Steuern	-0,8	-0,6
Erhaltene Zinsen	2,4	1,3
Erhaltene Dividenden	30,1	30,1
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	-2,7	-3,8
Veränderung von Baukostenzuschüssen	-1,2	-1,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	135,8	142,9
Veränderung von Vorräten	-0,1	-1,6
Veränderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerten	15,1	0,3
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-56,6	-24,8
Veränderung von kurzfristigen Rückstellungen	-4,3	-3,8
Cashflow aus operativer Tätigkeit	89,8	113,1
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-52,5	-60,8
Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,3	0,2
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel	-4,7	0,0
Investitionen in sonstige Wertpapiere und Wertrechte, sowie sonstige Finanzanlagen	-5,5	0,0
Deinvestitionen von Finanzanlagen	1,2	0,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-61,2	-60,6
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-253,0	-2,9
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	150,5	1,8
Gezahlte Zinsen	-7,9	-7,6
Einzahlungen von langfristigen Ausleihungen und Finanzforderungen	0,4	2,9
Auszahlungen von langfristigen Ausleihungen und Finanzforderungen	0,0	-0,6
Gewinnausschüttung	-40,0	-0,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-149,9	-7,1
Veränderung der liquiden Mittel	-121,3	45,4
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	230,4	250,8
Liquide Mittel zum 30.06. des Geschäftsjahres	109,1	296,2
Veränderung der liquiden Mittel lt. Bilanz	-121,3	45,4

6. Segmentberichterstattung des KELAG-Konzerns

Das operative Ergebnis in der Spaltensumme entspricht jenem in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Überleitungsrechnung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern kann daher der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Segmentberichterstattung** 01.01.-30.06.2014 in Mio. EUR	Strom/ Gas	Wärme	Beteilig- ungen/ Sonstiges	Elimi- nierungen	Summe Konzern
Außenumsatz (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	404,5	80,9	0,9	0,0	486,3
Innenumsatz	1,6	0,8	0,0	-2,4	0,0
Gesamtumsatz	406,1	81,7	0,9	-2,4	486,3
Operatives Ergebnis	57,8	8,6	-6,0	0,0	60,3
Abschreibungen	-29,7	-12,1	-3,6	0,0	-45,5
davon Wertminderungen	-3,2	-2,8	0,0	0,0	-6,0
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	35,4	0,0	35,4
Ergebnis der nach at-equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	5,2	0,0	5,2
Buchwert der nach at-equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	139,2	0,0	139,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	44,7	7,8	3,2	0,0	55,8
Investitionen in sonstige Anteile an anderen Unternehmen	0,0	4,7	0,0	0,0	4,7

Segmentberichterstattung** 01.01.-30.06.2013 in Mio. EUR	Strom/ Gas	Wärme	Beteilig- ungen/ Sonstiges	Elimi- nierungen	Summe Konzern
Außenumsatz (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	444,7	92,6	0,9	0,0	538,2
Innenumsatz	7,3	0,8	0,0	-8,2	0,0
Gesamtumsatz	452,0	93,5	0,9	-8,2	538,2
Operatives Ergebnis	63,6	12,7	-8,9*	0,0	67,3
Abschreibungen	-34,2	-8,7	-3,6	0,0	-46,4
davon Wertminderungen	-10,0	0,0	0,0	0,0	-10,0
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	30,8	0,0	30,8
Ergebnis der nach at-equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Buchwert der nach at-equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	7,0	0,0	7,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	49,8	9,2	4,7	0,0	63,7
Investitionen in sonstige Anteile an anderen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

* Ergebnis errechnet sich aus den Erlösen der Nebengeschäfte (Vermittlung LWL) nach Abzug der Kosten für den Zentralbereich (Overhead).

** Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse aus Strom/Gas, Wärme und Beteiligungen/Sonstiges sind nach der Art des Erlöses getrennt dargestellt. In der Segmentberichterstattung erfolgt eine Gliederung der Umsatzerlöse nach Organisationseinheiten. Sie sind daher nicht direkt vergleichbar. (Bsp.: Die Wärmeesellschaften erzielen auch Stromerlöse aus BHKW's und Entgelte aus Müllübernahmen. Diese sind dem Segment Wärme in der Segmentberichterstattung zugeordnet und nach der Umsatzart Strom/Wärme/Sonstiges in der GuV gegliedert.)

7. Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss für den Zeitraum Jänner bis Juni 2014 der KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (KELAG) steht im Einklang mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Dieser Konzernzwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den für Zwischenberichte maßgeblichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Grundlagen

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss enthält gemäß IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ nicht all jene Informationen und Angaben, die in einem Jahresabschluss verpflichtend sind; für weitere Informationen und Angaben wird auf den Konzernabschluss des KELAG-Konzerns zum 31.12.2013 verwiesen. Dieser bildet die Basis für den vorliegenden Konzernzwischenabschluss der KELAG.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Prüferische Durchsicht

Bei der Aufstellung des vorliegenden Zwischenabschlusses wurden alle zum 30. Juni 2014 verpflichtend anzuwendenden Änderungen bestehender und neuer IAS und IFRS sowie von IFRIC- und SIC-Interpretationen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, beachtet.

Bei der Summierung gerundeter Beträge und bei der Ermittlung von Prozentangaben können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Für das erste Halbjahr 2014 sind folgende Standards bzw. Interpretationen erstmals zur Anwendung gebracht worden:

Neue Bilanzierungsregeln

Neu angewandte IFRS/IFRS IC		anzuwenden ab	Auswirkungen
IAS 27	Änderungen: Einzelabschlüsse	01.01.2014	Wurde in Einzelabschlüsse umbenannt und enthält nur mehr Regelungen zu Einzelabschlüssen. Die Regelungen blieben unverändert.
IAS 28	Änderungen: Assoziierte Unternehmen	01.01.2014	Angabepflichten wurden entnommen und befinden sich jetzt im IFRS 12
IAS 32	Änderungen: Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	Voraussetzungen für die Saldierung werden konkretisiert und neue Angabepflichten werden eingeführt. Genaue Auswirkungen für den KELAG-Konzern sind zu prüfen.

IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ersetzt IAS 27 ‚Konzern- und Einzelabschlüsse‘ und SIC 12 ‚Konsolidierung Zweckgesellschaften‘ und enthält Leitlinien über Beherrschung. Im KELAG-Konzern hat sich keine Änderung ergeben.
IFRS 11	Joint Arrangements – Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	Es zukünftig zwei Arten gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Im KELAG-Konzern hat sich keine Änderung ergeben.
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Legt die erforderlichen Angabepflichten für Unternehmen fest, die zu Anteilen an anderen Unternehmen zu machen sind.
IFRS IC 21	Abgaben	01.01.2014	IFRIC 21 bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind.
Noch nicht anzuwendende IFRS/IFRS IC			
		Vorgesehener Anwendungszeitpunkt	Auswirkungen
IAS 19	Änderungen: Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014	Es werden die Vorschriften klargestellt, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.
IAS 16/ IAS 38	Änderungen: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	Weitere Leitlinien werden zur Verfügung gestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können.

IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018	Es gibt nur mehr zwei Klassifizierungskategorien: zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zusätzlich gibt es neue Vorschriften für die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und für die Ausbuchung. Zusätzlich gibt es neue Regelungen bezüglich Wertminderung und Sicherungsbilanzierung.
IFRS 11	Änderungen: Joint Arrangements – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016	Mit den Änderungen wird die Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit klargestellt, wenn diese einen Geschäftsbetrieb darstellen.
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Vorschriften für regulatorische Abgrenzungsposten werden definiert, die entstehen, wenn ein Unternehmen Waren oder Dienstleistungen zu Preisen liefert oder erbringt, die einer Preisregulierung unterliegen. IFRS 14 ist explizit nur für IFRS-Erstanwender.
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	01.01.2017	Prinzipien werden geschaffen, die ein Unternehmen über die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden anzuwenden hat. Umsatzerlöse sind zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen daraus ziehen kann. Die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken ist nicht mehr entscheidend.

Eine Übernahme durch die EU ist für alle noch nicht anzuwendenden IAS/IFRS noch ausständig.

Im vorliegenden Halbjahresfinanzbericht wurden mit Ausnahme der oben zitierten gesetzlichen Änderungen die selben Rechnungslegungs- und Berechnungsmethoden wie im letzten Konzernjahresabschluss angewandt.

Im ersten Halbjahr 2014 wurde die Biowärme Imst GmbH erstmalig in den KELAG-Konzernabschluss einbezogen. Konsolidierungskreis

Im Zusammenhang mit einer bei der VERBUND Hydro Power GmbH (VHP) im 1. Halbjahr 2014 durchgeführten Kapitalerhöhung und der aktuellen Realisierung des gemeinsamen Großprojektes Reisseck II kam es zu einer Neubeurteilung der Bilanzierung der VHP in der Kelag.

Auf Basis des bestehenden Syndikatsvertrages im Zusammenhang mit den angeführten Geschäftsfällen ist nach IAS 28.6 von einem maßgeblichen Einfluss der KELAG auf die VHP auszugehen.

Aufgrund dessen kommt es im Halbjahresfinanzbericht zu einem Wechsel der Bilanzierung der VHP von IAS 39 zu IAS 28. Die Bilanzierung des Übergangs einer Beteiligung nach IAS 39 auf ein assoziiertes Unternehmen lässt mehrere Methoden zur Wahl, die einmal gewählt stetig anzuwenden sind. Der KELAG-Konzern hat für die Abbildung derartiger Sachverhalte den cost approach ohne catch up und unter Berücksichtigung der Fair Values des Nettovermögens zum Erwerbszeitpunkt der jeweiligen Tranche zur Ermittlung des impliziten Goodwill als Rechnungslegungsmethode gewählt.

Dies hat zur Folge, dass im vorliegenden Abschluss 128,6 Mio. EUR von den sonstigen Anteilen an anderen Unternehmen zu den nach at-equity bilanzierten Beteiligungen umgegliedert wurden und entsprechend der Veränderung des anteiligen Eigenkapitals an der VHP fortgeschrieben werden.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ergibt für den Konzern- (1)
 zwischenabschluss 2014 folgendes Bild: Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	01.01.-	01.01.-
in Mio. EUR	30.06.2014	30.06.2013
Umsatzerlöse (einschließlich Bruttoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	715,5	773,0
Davon Strom/Gas	634,6	679,6
Davon Wärme	72,4	84,2
Davon Sonstiges	8,5	9,1
Bezugsaufwendungen aus Energiehandelsaktivitäten	-229,2	-234,8
Umsatzerlöse (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	486,3	538,2

Die Nettoumsatzerlöse reduzierten sich von 538,2 Mio. EUR auf 486,3 Mio. EUR.

Der Rückgang der Bruttoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten im Bereich Strom/Erdgas in Höhe von 45,0 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem gesunkenen Marktpreisniveau für Strom sowie aus Mindermengen für Erdgas. Des Weiteren wirkt sich die milde Witterung zu Beginn des 1. Halbjahres 2014 negativ auf die Absatzmenge der Wärme mit -11,9 Mio. EUR aus.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	01.01.-	01.01.-
in Mio. EUR	30.06.2014	30.06.2013
Materialaufwand	-44,5	-50,6
Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen		
Strombezug	-209,7	-243,4
Erdgasbezug	-38,8	-46,5
Fremdleistungen	-10,2	-12,9
Summe Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen	-258,7	-302,9
Summe Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-303,2	-353,5

(2)
 Aufwendungen für
 Material und sonstige
 bezogene Herstellungs-
 leistungen

Die Verringerung der Aufwendungen für Material und sonstige bezogenen Herstellungsleistungen von -353,5 Mio. EUR auf -303,2 Mio. EUR korrespondiert mit der rückläufigen Umsatzentwicklung.

Personalaufwand	01.01.-	01.01.-
in Mio. EUR	30.06.2014	30.06.2013
Löhne und Gehälter	-49,9	-49,3
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-13,2	-12,9
Aufwendungen für Lehrlingsentschädigung	-0,7	-0,6
Sonstige Sozialaufwendungen	-0,7	-0,5
Zwischensumme	-64,5	-63,3
Aufwendungen für Abfertigungen	-0,9	-0,4
Aufwendungen für Altersversorgung	-2,0	-2,2
Summe Personalaufwand	-67,4	-65,9

(3)
Personalaufwand

Der gestiegene Personalaufwand resultiert im Wesentlichen aus Kollektivvertragsanpassungen sowie der Neubewertung von Sozialkapitalrückstellungen.

In den Abschreibungen sind Wertminderungen in Höhe von -6,0 Mio. EUR enthalten.

(4)
Abschreibungen

Im Laufe des Jahres 2013 wurde durch den rumänischen Gesetzgeber die Neuordnung des Förderregimes für Erneuerbare Energien beschlossen. Die daraus resultierenden Konsequenzen wurden bereits im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 berücksichtigt. Im Laufe des Jahres 2014 wurden die mittels Notverordnung umgesetzten Bestimmungen nunmehr gesetzlich fixiert. Zusätzlich zu den bereits bekannten Einschnitten wurden im Zuge dessen noch weitere Bestimmungen umgesetzt, die die Marktsituation im Hinblick auf die Grünzertifikate weiter verschlechtern. Die veränderte Situation am Grünzertifikate-Markt hat einen erheblichen negativen Einfluss auf die Erlössituation CGU Wind Rumänien und führte zu einem Impairmentbedarf in Höhe von -3,2 Mio. EUR.

Bei den Fernwärmesystemen in Eisenerz und Siegendorf laufen in den nächsten Jahren wesentliche Wärmelieferverträge aus. Aufgrund der lokalen Marktbedingungen ist in beiden Fällen in den kommenden Jahren von reduzierten Wärmeliefermengen auszugehen. Basierend auf der Versorgungspflicht der verbleibenden Kunden sind in diesen beiden Fernwärmesystemen nachhaltig reduzierte Cash-Flows zu erwarten und die vorhandenen Buchwerte mussten um 2,8 Mio. EUR wertberichtigt werden.

Sonstige Aufwendungen	01.01.-	01.01.-
in Mio. EUR	30.06.2014	30.06.2013
Steuern (ohne EE-Steuern)	-0,7	-1,0
Betriebs- und Geschäftsräume	-1,8	-1,4
KFZ-Kosten	-1,3	-1,3
Reise- und Fahrtspesen	-1,8	-1,9
Nachrichtenaufwand	-1,1	-1,1
Miet- u. Pacht aufwendungen	-4,4	-4,3
Personalbeistellung	-3,9	-4,1
Aufwendungen für Betriebsführung	-0,5	-0,2
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-2,2	-3,1
Versicherungen	-2,1	-1,9
Sonstige Aufwendungen	-8,8	-5,9
Summe Sonstige Aufwendungen	-28,7	-26,2

(5)
 Sonstige Aufwendungen

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 2,5 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2014 gegenüber der Vergleichsperiode 2013 lässt sich im Wesentlichen auf bilanzielle Vorsorgemaßnahmen im ersten Halbjahr 2014 zurückführen.

Das sonstige Beteiligungsergebnis im ersten Halbjahr 2014 befindet sich mit 0,5 Mio. EUR Minderergebnis nahezu auf Vorjahresniveau.

(6)
 Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen

Das um 5,1 Mio. EUR höhere Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen resultiert im Wesentlichen auf der erstmaligen Erfassung des anteiligen Ergebnisses der VHP für die Monate Mai und Juni 2014.

(7)
 Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen

In den immateriellen Vermögenswerten sind zum 30. Juni 2014 Firmenwerte in Höhe von 3,6 Mio. EUR (31. Dezember 2013: 3,2 Mio. EUR) enthalten. Zudem wurden im ersten Halbjahr 2014 16,8 Mio. EUR im Wesentlichen in Strombezugsrechte investiert.

(8)
 Immaterielle Vermögenswerte

Im ersten Halbjahr 2014 wurden im KELAG-Konzern insgesamt 39,0 Mio. EUR in Sachanlagen investiert. Demgegenüber wurden Sachanlagen mit einem Nettobuchwert in Höhe von 1,0 Mio. EUR veräußert.

(9)
 Anschaffung und Veräußerung von Sachanlagen

Mit Konzernwirkung vom 28. Februar 2014 wurde das Kleinlaufwasserkraftwerk in Twimberg (an der Lavant) von der Waldensteiner Kraftwerke GmbH & Co KG an die KELAG übertragen. Gegenleistung des Erwerbs waren die bisher an der Verkäuferin gehaltenen Gesellschaftsanteile in Höhe von 40 %.

Kaufpreisallokation zu Unternehmenserwerben und Unternehmensgründungen sowie zum Erwerb selbstständiger Geschäftsbetriebe

Der Erwerb des Kleinlaufwasserkraftwerkes trägt zur Zielsetzung einer sicheren und nachhaltigen Stromversorgung unter der Beachtung ökologischer Aspekte am Heimatmarkt in Kärnten bei und entspricht somit der KELAG Strategie eines wertorientierten Wachstums auf Basis regenerativer Energiequellen und trägt mit einer Eigenerzeugung von 20 GWh zur Stärkung des Eigenerzeugungspotentials der KELAG bei.

Die Kaufpreisallokation zeigt folgendes Bild:

Kleinlaufwasserkraftwerk Twimberg	
in Mio. EUR	
Erwerbsdatum	28.02.2014
Langfristiges Vermögen	12,1
Kurzfristiges Vermögen	0,0
Neu bewertete Vermögenswerte	12,1
Eigenkapital	-0,2
Langfristige Schulden	12,6
Kurzfristige Schulden	
Neu bewertete Schulden	12,3
Reinvermögen	-0,2
Anschaffungskosten	0,0
Verliebener Firmenwert zum Erwerbszeitpunkt	0,2
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb	
Gesamtkaufpreisbegleich in Barmitteln	0
Abzüglich zum Erwerbszeitpunkt übernommene Zahlungsmittel	0
Nettoabfluss aus dem Erwerb	0

Das Tochterunternehmen KELAG Wärme GmbH (KWG) zählt österreichweit zu den größten Wärmeanbietern und investiert selektiv in die Erzeugung von Wärme aus Biomasse und Abwärme. Die KWG hat als strategisches Ziel einen weiteren Ausbau des Anteils erneuerbarer Energie und industrieller Abwärme bezogen auf den gesamten Primärenergieeinsatz definiert. Durch Erwerb der Anteile an der Biowärme Imst GmbH (BWI) mit Wirkung vom 23. Juni 2014 wurde ein weiterer Schritt in diese Richtung gesetzt.

Die BWI betreibt am Standort Imst/Tirol ein Biomasseheizkraftwerk sowie ein Fernwärmenetz mit rd. 25 km Länge. Neben Endkunden wird auch ein großes Industrieunternehmen mit Abwärme für die Holz Trocknung versorgt.

Die Vermögenswerte und Schulden der BWI stellen sich zum Erwerbszeitpunkt insgesamt wie folgt dar:

Biowärme Imst GmbH	
in Mio. EUR	
Erwerbsdatum	23.06.2014
Erworbener Anteil (direkt)	100%
Langfristiges Vermögen	5,8
Kurzfristiges Vermögen	0,4
Neu bewertete Vermögenswerte	6,3
Eigenkapital	-0,2
Langfristige Schulden	5,7
Kurzfristige Schulden	0,8
Neu bewertete Schulden	6,3
Reinvermögen	-0,2
Anschaffungskosten	
Verbliebener Firmenwert zum Erwerbszeitpunkt	0,2
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb	
Gesamtkaufpreisbegleich in Barmitteln	0,0
Abzüglich zum Erwerbszeitpunkt übernommene Zahlungsmittel	0,0
Nettoabfluss aus dem Erwerb	0,0
	23.08.2014. -
Im Konzerngesamtergebnis enthalten	30.06.2014
Umsatzerlöse	0,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0
	01.01. -
Umsatzerlöse und Ergebnis nach Ertragsteuern	30.06.2014
Umsatzerlöse	1,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	-0,2

Der sich aus der erstmaligen Einbeziehung der BWI im KELAG-Konzern ergebende Geschäftswert resultiert aus erwarteten Synergieeffekten im Bereich Betrieb, Vertrieb, Beschaffung sowie bei der Einbettung der Wärmeabrechnung in das bestehende IT-Abrechnungssystem und im gesamten Verwaltungsbereich.

Die im Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014 erfassten Reinvermögen aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 basieren lediglich auf einer vorläufigen Beurteilung der beizulegenden Zeitwerte. Die endgültige Bilanzierung erfolgt innerhalb der in IFRS 3.45 festgelegten Zwölfmonatsfrist, da zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung die Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten der erworbenen Unternehmen noch nicht final bestimmt werden konnten.

Die übrigen nach IFRS 3.B64 geforderten Angaben sind aufgrund der Unwesentlichkeit für das Verständnis des Zwischenabschlusses nicht essentiell bzw. auf die dargestellten Unternehmenserwerbe nicht anwendbar.

Gezahlte Dividende	Gesamt	Anzahl der	Pro Aktie
	in Mio. EUR	Aktien	EUR
Für Geschäftsjahr 2013 in 2014 gezahlte Dividende	40,0	8.000.000	5,00
Für Geschäftsjahr 2012 in 2013 gezahlte Dividende	40,0	8.000.000	5,00

Gezahlte Dividende

Die KELAG Wärme GmbH hat im Rahmen der Restrukturierung der SWH einen 50 %igen Haftungsausschluss für die Geschäftsführer der SWH-Gruppe unterzeichnet. Im Falle einer Haftung der Geschäftsführer bis zu einem Maximalbetrag von 2,8 Mio. EUR übernimmt die KELAG Wärme GmbH 50 %, also maximal 1,4 Mio. EUR.

Eventual-
verbindlichkeiten

Im Juni 2014 wurde erfolgreich eine zwölfjährige Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 150 Mio. EUR bei einem Zinssatz von 3,0 % per anno am Kapitalmarkt platziert. Weiters wurde im ersten Halbjahr 2014 die 250 Mio. EUR Anleihe vertragsgemäß getilgt.

Emission und
Rückzahlungen von
Schuldverschreibungen

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, gegliedert nach Kategorien, Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtliche im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente:

Beizulegende Zeitwerte
nach
Bewertungskategorien

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 30.06.2014				
Vermögenswerte - Bilanzposten in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Level	Buchwert zum 30.06.2014	Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2014
Sonstige Anteile an anderen Unternehmen				
	FAAC		1,0	1,0
Wertpapiere	FAAFS	1	3,5	3,5
	HTM	1	24,1	24,4
Sonstige Ausleihungen	LAR		1,4	1,4
Sonstige Finanzinstrumente	LAR		8,3	8,3
Sonstige Finanzanlagen und sonstige langfristige Forderungen			37,1	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR		36,6	36,6
Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen	LAR		0,5	0,5
Derivative Finanzinstrumente im Energiebereich	FAHFT	2	30,5	30,5
Sonstige Finanzinstrumente	LAR		2,4	2,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen			70,0	
Liquide Mittel	LAR		109,1	109,1
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		1,0	1,0
Kredite und Forderungen	LAR		158,2	158,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	FAAFS		3,5	3,5
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	HTM		24,1	24,4
Finanzielle Vermögenswerte im Handelsbereich	FAHFT		30,5	30,5

FAAC ... financial assets at cost

LAR ... loans and receivables

FAAFS ... financial assets available for sale

FAHFT ... financial assets held for trading

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 30.06.2014				
Schulden - Bilanzposten in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Level	Buchwert zum 30.06.2014	Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2014
Anleihen	FLAAC	1	302,7	321,4
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen	FLAAC		61,3	61,3
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLHFT	1	3,5	3,5
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			367,5	472,2
Sonstige Finanzinstrumente	FLAAC		32,8	-
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten			32,8	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAAC		54,8	54,8
Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	FLAAC		6,6	6,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAAC		62,2	62,2
Derivative Finanzinstrumente im Energiebereich	FLHFT	2	32,4	32,4
Sonstige Finanzinstrumente	FLAAC		12,8	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			168,7	
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAAC		533,1	
Finanzielle Schulden im Handelsbestand	FLHFT		35,9	

FLAAC ... financial liabilities at amortized cost

FLHFT ... financial liabilities held for trading

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 31.12.2013				
Vermögenswerte - Bilanzposten in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Level	Buchwert zum 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2013
Sonstige Anteile an anderen Unternehmen				
	FAAC		129,6	129,6
Wertpapiere	FAAFS	1	4,6	4,6
	HTM	1	24,0	23,7
Sonstige Ausleihungen	LAR		1,8	1,8
Sonstige Finanzinstrumente	LAR		2,6	2,6
Sonstige Finanzanlagen und sonstige langfristige Forderungen				
			33,0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR		53,4	53,4
Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen	LAR		1,3	1,3
Derivative Finanzinstrumente im Energiebereich	FAHFT	2	34,7	34,7
Sonstige Finanzinstrumente	LAR		2,0	2,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen				
			91,4	
Liquide Mittel	LAR		230,4	230,4
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		129,6	129,6
Kredite und Forderungen	LAR		291,5	291,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	FAAFS		4,6	4,6
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	HTM		24,0	23,7
Finanzielle Vermögenswerte im Handelsbereich	FAHFT		34,7	34,7

FAAC ... financial assets at cost

LAR ... loans and receivables

FAAFS ... financial assets available for sale

FAHFT ... financial assets held for trading

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 31.12.2013				
Schulden - Bilanzposten in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Level	Buchwert zum 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2013
Anleihen	FLAAC	1	400,5	407,5
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen	FLAAC		50,9	50,9
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLHFT	1	3,6	3,6
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			455,0	461,9
Sonstige Finanzinstrumente	FLAAC		32,5	-
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten			32,5	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAAC		78,8	78,8
Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	FLAAC		3,8	3,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAAC		57,1	57,1
Derivative Finanzinstrumente im Energiebereich	FLHFT	2	35,0	35,0
Sonstige Finanzinstrumente	FLAAC		28,2	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			202,9	
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAAC		651,8	
Finanzielle Schulden im Handelsbestand	FLHFT		38,6	

FLAAC ... financial liabilities at amortized cost

FLHFT ... financial liabilities held for trading

Mit at-equity bilanzierten Beteiligungen fanden nachstehende Transaktionen statt und stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsvorfälle mit
 nahestehenden
 Unternehmen und
 Personen

Geschäftsvorfälle zu nahestehende Unternehmen und Personen		
in Mio. EUR		
	01.01.- 30.06.2014	01.01.- 30.06.2013
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	3,9	3,6
Sonstige Erträge	0,1	0,1
Sonstige Aufwendungen	0,1	0,7
Bilanz	30.06.2014	31.12.2013
Forderungen	0,5	1,3
Verbindlichkeiten	6,6	3,8

An die Gesellschafter und deren verbundenen Unternehmen wurden Umsätze aus Stromhandelsaktivitäten in Höhe von 4,1 Mio. EUR (Jänner - Juni 2013: 11,3 Mio. EUR) erbracht. Von den Gesellschaftern und deren verbundenen Unternehmen wurden Leistungen aus Stromhandelsaktivitäten, Bezugsrechten sowie Netzkosten in Höhe von 33,5 Mio. EUR (Jänner - Juni 2013: 46,5 Mio. EUR) bezogen.

Weiters wurden im ersten Halbjahr 2014 gegenüber der KEH-Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH 9,9 Mio. EUR an Aufwendungen aus der Steuerumlage verrechnet.

Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Die Geschäftsbeziehungen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Gesellschaftern, die dem KELAG-Konzern nicht nahestehen.

Mit allen nahestehenden Unternehmen des Landes Kärnten werden in Summe weniger als 10 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftet.

Angaben, die sich auf konzerninterne Sachverhalte beziehen, wurden eliminiert und unterliegen nicht der Angabepflicht im Konzernabschluss. Geschäftsvorfälle der KELAG mit vollkonsolidierten Konzernunternehmen sind somit nicht ausgewiesen.

IV. ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild im Sinne des Börsegesetzes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Klagenfurt am Wörthersee, am 18. August 2014

Der Vorstand:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann Egger e. h.
Sprecher des Vorstandes

Dipl.-Ing. Manfred Freitag e. h.
Mitglied des Vorstandes

Dipl.-Kfm. Armin Wiersma e. h.
Mitglied des Vorstandes